

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 18 (1963)

Heft: 4

Artikel: Übersicht der Sprachen Europas und Kaukasiens

Autor: Wehrli, Max

Kurzfassung: Des langues de l'Europe et de la Caucasia

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-44947>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- languedocien, rouergat, gascon, bearnais). Dazu kommt im Osten die franko-provenzalische Dialektgruppe, welche den Übergang vom Provenzalischen zum Französischen bildet und in der Westschweiz, im Aostatal, in Savoyen und der südlichen Franche Comté verbreitet ist.
- Rätoromanisch: In Graubünden (surselvisch und ladinisch) und in einigen Talschaften der Dolomiten (dolomitenladinisch).
- Sardisch: Vom Italienischen stark abweichende Sprache in Sardinien mit zwei Hauptmundarten (logudoresisch in Mittel- und Nordsardinien bis in die Nähe von Sassari, campidanesisch in Südsardinien). Das Sassauresische und das Galluresische im äußersten Norden der Insel gehören zum Italienischen.
- Sorbisch oder wendisch: In der Lausitz (besonders in der Gegend von Bautzen).
- Spaniolisch: Die Sprache der spanischen Juden (Spaniolen) auf der Balkanhalbinsel, besonders in Thessaloniki und Istanbul.
- Swanisch: Im Bergland Swanetien südlich vom Elbrus.
- Tabassaranisch, agulisch, rutulisch und tsachurisch: In Südost-Dagestan; dem Kürinischen im Norden und Westen vorgelagerte Randdialekte (in der angegebenen Reihenfolge von Ost nach West).
- Talyschisch: In der Gegend von Lenkoran in Aserbeidschan; gehört zu der vom Persischen ziemlich stark abweichenden kaspisch-iranischen Dialektgruppe (in den Landschaften Masanderan, Gilan und Talysch).
- Tatarisch: Im Wolgagebiet und im südlichen Ural verbreitet. Die Tataren sind im Mittelalter aus Asien eingewandert und waren zeitweise das herrschende Volk in Rußland.
- Tatisch: Persischer Dialekt westlich von Baku, am Ostkaukasus.
- Tschetschenisch: In der Gegend von Grosnyj in Nordkaukasien (Tschetscheno-inguschische Republik).
- Tschuwaschisch: Im mittleren Wolgagebiet, hauptsächlich in der Tschuwaschenrepublik. Die Tschuwaschen kamen mehrere hundert Jahre früher nach Europa als die übrigen Türk-völker. Ihre Sprache hat sich daher eigenartig entwickelt und weicht vom benachbarten Tatarischen sehr stark ab.
- Turkmenisch: Die Turkmenen leben größtenteils in Zentralasien. Im europäischen Teil der Sowjetunion zerstreut, z. B. in Nordkaukasien zwischen dem Terek und dem östlichen Manytsch.
- Udmurtisch oder wotjakisch: Zwischen der Wjatka und der Kama (Udmurtenrepublik); mit dem Komi (Syrjänischen) nahe verwandt, aber von den westfinnischen Sprachen, auch vom Mordwinischen, sehr stark abweichend.
- Walisisch oder kymrisch: In Wales; mit dem Bretonischen verwandt, jedoch vom Irischen und Schottisch-Gälischen sehr verschieden.
- Wallonisch: Vom Schriftfranzösischen ziemlich stark abweichende Patoisgruppe in Belgien, die allmählich von der französischen Umgangssprache verdrängt wird.
- Wepsisch: Am Südwestufer des Onegasees und südlich davon.
- Zigeunersprache: Über fast ganz Europa zerstreut. Die Zigeuner leben teils nomadisch, teils in festen Wohnsitzen (Siedlungen hauptsächlich in Bulgarien, Rumänien und der Slowakei). Sie stammen wahrscheinlich aus dem Hindukuschgebiet und kamen während des Mittelalters über Iran, Kleinasien und Griechenland nach Europa. Ihre Sprache gehört zur indischen Gruppe und enthält auch persische, armenische und griechische Wörter. Sie wird in den meisten Ländern, soweit dies nicht bereits geschehen ist, nach und nach durch die betreffenden Landessprachen abgelöst.

QUELLEN

M. Cohen: Les langues du Monde. Paris 1952. *A. Dauzat*: La géographie linguistique. Paris 1948. *A. Dauzat*: L'Europe linguistique. Paris 1940. *E. Lewy*: Der Bau der europäischen Sprachen. Dublin 1942. *E. Peruzzi*: Saggi di linguistica europea. Salamanca 1958. *H. Krahe*: Sprachliche Aufgliederung und Sprachbewegungen in Alteuropa. Wiesbaden 1959; — Données statistiques. Strassbourg 1959 ff.

DES LANGUES DE L'EUROPE ET DE LA CAUCASIE

La composition d'une statistique d'après les langues se rend difficile par le fait, que les systèmes de relevés ne sont pas coordonnés soit d'après les langues soit d'après les races. De plus il faut observer les périodes différentes de ces recensements. Les données récentes concernent la période de 1950 à 1960. Il était nécessaire de restreindre cet exposé aux groupes caractéristiques. Les groupes slaves et germaniques occupent le premier rang en absolu et en pourcentage.